

Special Innovation

Das Ei des Kolumbus

Innofreight wurde für die Entwicklung eines neuen Containers mit dem Innovationspreis Econovius ausgezeichnet.

Manfred Lechner

Mit dem Innovationspreis Econovius ausgezeichnet wurde ein vom steirischen Speditionsunternehmen Innofreight entwickelter faltbarer Container namens Innofold. Ausschlaggebend für die Entscheidung der Jury war, dass durch Verringerung der Leerfahrten positive Umwelteffekte erzielt werden können und der Container perfekt an die Bedingungen des Bahn- und Straßentransports angepasst werden kann.

Innofreight zählt zu jenen Betrieben, die durch innovative Lösungen ihre Marktstellung nicht nur festigen, sondern auch weiter ausbauen können. Bemerkenswert ist dies unter anderem auch deshalb, da die Speditionsbranche aufgrund der EU-Osterweiterung und des damit verbundenen Preisdrucks mit zahlreichen Schwierigkeiten

zu kämpfen hat. Wie das Beispiel Innofreight zeigt, lassen intelligent designte Nischenprodukte sowie ein umfassendes Dienstleistungsangebot ausländischer Billigkonkurrenz keine Chance. Spezialisiert ist das 2002 gegründete Unternehmen auf Holz, Agrar- und Chemietransporte. Tätigkeitsfelder sind derzeit Österreich, Tschechien und die Schweiz. Bereits im Jahr 2005 wurde Innofreight mit dem Staatspreis für Logistik ausgezeichnet. Der mit dem Innovationspreis Econovius ausgezeichnete faltbare Container ist die konsequente Weiterentwicklung des vom Unternehmen verfolgten Ziels, als Komplettanbieter maßgeschneiderte, kostenoptimale Dienstleistungen auf höchstem technischem Niveau zu realisieren.

Der faltbare Container lässt sich sowohl für Hackschnitzel- als auch Chemie- und Getreidetransporte verwenden. „Der Produktivitätszuwachs beträgt rund 50 Prozent, was in unserer Branche einen Quantensprung darstellt“, erklärt Innofreight-Geschäftsführer Peter Wanek-Pusset. Das Unternehmen organisiert als externer Dienstleister den Transport von Hackschnitzeln zu einer Halleiner Papierfabrik. In der Regel handelt es sich um Züge mit 18 Waggons. Bis zur Entwicklung des faltbaren Containers musste der Zug ohne Fracht wieder zurückgeführt werden. Nun können auf sechs Waggons die gefalteten Container und auf den restlichen zwölf Waggons Rundholzstämmen zum Sägewerk



Voll bepackt bietet der falt-Container die gleichen Vorteile wie starre Konstruktionen, während er im gefalteten Zustand Platz für zusätzliche Transportgüter schafft. Foto: Innofreight

Info

● **Lisec Maschinenbau.** Den Staatspreis „Innovation 2007“ erhielt die niederösterreichische Firma Lisec Maschinenbau GmbH, über die *economy* Nr. 27 ausführlich berichtete. Das Unternehmen erzeugt Sondermaschinen für die Flachglasindustrie und ist in diesem Segment Weltmarktführer. Lisec entwickelte eine vollautomatische Härteanlage, die es erstmals möglich macht, Flachgläser mit einer Dicke von unter drei Millimetern zu erzeugen. Durch ein spezielles System aus Keramikheißluftdüsen können Materialverformungen völlig ausgeschlossen werden. So lassen sich Flachgläser herstellen, die für den Einbau in LCD-Bildschirmen, aber auch als sturmfeste Sicherheitsgläser bei der Errichtung von Hochhäusern verwendet werden können.

● **Staatspreis „Innovation“.** Bereits zum 26. Mal wurde der Staatspreis „Innovation“ an Unternehmen, die Österreichs innovativste Technologieelite bilden, vergeben. Der Wettbewerb und die Veranstaltung werden vom austriawirtschaftsservice, Österreichs Förderbank für die unternehmensbezogene Wirtschaftsförderung, in Kooperation mit den Bundesländern im Auftrag des Wirtschaftsministeriums durchgeführt. Ziel ist es, innovative österreichische Betriebe bekannter zu machen und die Besten „vor den Vorhang“ zu bitten, damit auch einer breiten Öffentlichkeit bewusst wird, was innovative Unternehmen leisten.

www.aws.at

Mit der Miniaturisierung von Wireless-LAN-Modulen gelang dem steirischen Unternehmen Epos der Durchbruch auf dem Weltmarkt. Technische Ausgereiftheit und die Neuheit des Produkts verhalfen dem Unternehmen zu einer Nominierung für den Innovationsstaatspreis. Benötigten Wireless-LAN-Module einst eine Größe von rund 30 Quadratmillimetern, bringt Epos dies nun auf rund neun Quadratmillimetern zuwege.

„Wir beliefern den größten Halbleiterhersteller der Welt und haben einen 100-prozentigen Marktanteil“, erklärt Geschäftsführer Christian Hoffmann. Das Unternehmen setzt auf keramische Bauweise. Bisher erforderten auf herkömmlichen Leiterplatten angeordnete Schaltelemente platzraubende

transportiert werden. Bereits mit der 2005 durch den Logistik-Staatspreis ausgezeichneten Holz-Transportlogistik-Lösung konnte Innofreight einen völlig neuen Standard etablieren. Es gelang, den Holztransport in einem bis dahin nicht für möglich gehaltenen Umfang auf die Schiene zu verlagern und trotzdem zeitgenau alle Liefertermine einzuhalten. Wanek-Pusset: „Das Innofreight-System besteht aus dem Wood Railer, einem multifunktionalen Eisenbahnwaggon für Holztransporte, einem Wood Trailer, einem Sattelauflieger für LKW sowie dem

Wood Tainer, einem Spezialcontainer, der sowohl auf der Schiene als auch auf der Straße verwendet kann.“ Die Container können je nach Bedarf von oben und unten sowie seitwärts entladen werden.

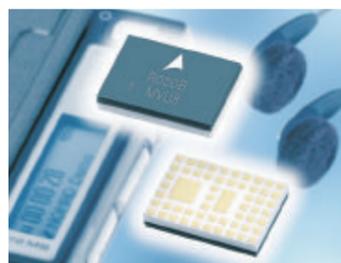
Kernzone Europa

Innofreight definiert Europa als seinen Kernmarkt. Hier erwartet Geschäftsführer Wanek-Pusset einen Bedarf an faltbaren Containern in der Größenordnung zwischen 500 und 1000 Stück. An eine Eigenproduktion ist nicht gedacht, da sich das Unternehmen aus-

schließlich als Logistik-Dienstleister versteht, der seinen Kunden optimale Lösungen anbieten will. Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsführer in der Containervermietung. Mit rund 1000 Containern ist das Unternehmen derzeit Marktführer in Österreich. Geplant ist, in fünf Jahren auf 5000 Container aufzustocken. „Erreichen wir unser definiertes Ziel, zählen wir in Europa zu den vier größten Anbietern im sogenannten Landverkehr“, so Wanek-Pusset. Ein Einstieg in das stückmäßig weit größere Seefrachtgeschäft ist hingegen nicht geplant.

Leichter schalten mit Keramik

Heimische Unternehmen sind Marktführer in puncto Miniaturisierung und Schmiermittel.



Keramik ermöglicht Technik auf kleinstem Raum. Foto: Epos

Spannungsbrücken, um die mit unterschiedlichen Spannungen arbeitenden Bauteile synchronisieren zu können. Durch die Verwendung des Werkstoffs Keramik können Schaltelemente hingegen nahtlos angeordnet werden. Weiterer Vorteil ist, dass diese Module auch in Handys und MP3-Player eingebaut werden können und deren

Funktionsumfang erweitern. Miniaturisierung und Verringerung von Service-Intervallen sind Anforderungen, die derzeit in der industriellen Produktion den höchsten Stellenwert einnehmen. Vor allem im Bereich von Schmierstoffen benötigt die Industrie kostenoptimale Stoffe mit ausgereiften Eigenschaften und langer Einsatzbereitschaft.

Vorteile durch Synthetik

Dem ebenfalls für den Innovationsstaatspreis nominierten Kärntner Unternehmen Chemetal gelang in diesem Bereich ein Quantensprung. Statt der natürlichen Zuschlagstoffe Graphit und Molybdändisulfid, die in den vergangenen Jahren massive Preissteigerungen erlitten, setzt Chemetal auf synthetische Zuschlagstoffe. Nicht

nur, dass die neuen Zuschlagstoffe breiter gestreute Einsatzmöglichkeiten aufweisen, kommen sie auch günstiger, da sie geringer dosiert werden können. „Derzeit kommt das Produkt bei namhaften Herstellern zum Einsatz“, erklärt Peter Faulant, Leiter für Forschung und Entwicklung, „und nach Abschluss weiterer Prüfverfahren wird ab 2007 eine noch breitere Anwendungspalette verfügbar sein.“ *malech*

Das Special Innovation entsteht mit finanzieller Unterstützung von ECAustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei *economy*.

Redaktion:
Ernst Brandstetter